

PORTLAND, ORE.
OREGON JOURNAL

CPYRGHT

E - 142,517
FEB 3 1969

Dulles Helped Defend Nation

Allen W. Dulles, who died last week after a long career in diplomacy and intelligence, was an anti-hero to America's young dissidents.

Before he retired in 1961, he directed the Central Intelligence Agency (CIA), which was created in 1947 as an outgrowth of the Office of Strategic Services (OSS), an agency that performed espionage and sabotage functions during World War II.

The CIA is generally regarded as an instrument of the devil by those critics who believe that American foreign policy is provocative and aggressive.

But it was created out of a belief that the U.S. was far behind most other countries in the business of finding out what potential enemies are up

to that might adversely affect security.

Few people know how big the CIA network is or all that it does. There is an awful lot of uninformed guessing. Likely it does some things most Americans would not approve. But it is hard to question the value of its information-gathering function in which hard decisions are made by the President and the National Security Council.

Dulles was a scholarly man who did not fit the image of a superspy. His career included World War II and Cold War diplomatic and intelligence triumphs which had important and direct bearing on the nation's security.

He contributed to the defense of his country in a way that can never be fully understood.

REGIS

CPYRGHT

Es gibt Augenblicke
im Leben eines Mannes,
in denen er sich alt fühlt,
sehr alt, obgleich
er es ja gar nicht ist.

ann spätestens, spätestens dann,
sollte er daran denken, eine
Vivioptal-Kur zu machen, denn Vi-
vioptal wurde geschaffen für Men-
schen, die zu jung sind, um sich alt
zu fühlen.



Spätestens dann ...

Vivioptal enthält 32 wirksame
Substanzen: Vitamine, Aufbau-
stoffe, Spurenelemente und Vital-
stoffe in ausgewogener Kombina-
tion, in einer Reichhaltigkeit also,
die ihresgleichen sucht.

Vivioptal®

hält Sie vital

Approved For Release 2000/05/24 : CIA-RDP75-00001R000100040105-7

GESTORBEN

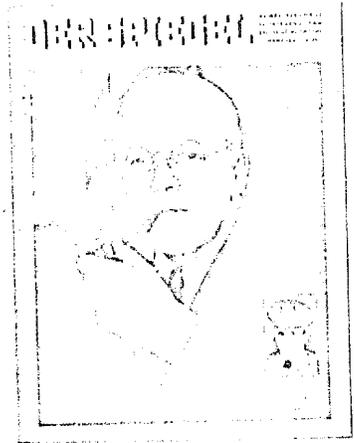
ALLEN WELSH DULLES, 75. Zehn Jahre überlebte er seinen Bruder, den Außenminister John Foster Dulles, aber als der ehemalige US-Geheimdienstchef vergangene Woche an den Folgen einer Lungenentzündung starb, da war längst ins Grab gesunken, wo für einmal der Name Dulles gestanden hatte: die Politik des Kalten Krieges, die „deutsche“ Weltmachtpolitik Amerikas. Denn Allen W. und John F. Dulles konnten sich nur eine westliche Welt vorstellen, die sich in schärfster Abwehr gegen das kommunistische Rußland abschloß und sich dabei auf den deutschen Festlandsdegen stützte. Das rote Rußland erschien auch dem 1893 im Staat New York geborenen Pastorensohn Allen zeitlebens als ein gottloses Ungeheuer, das die Deutschen in Schach halten sollten. Schon auf der Pariser Friedenskonferenz 1919 verteidigte er gemeinsam mit seinem Bruder das geschlagene Deutschland und plädierte für eine milde Behandlung des Verlierers. Ein Jahr später saß er in der amerikanischen Botschaft in Berlin. Doch diplomatische Routine lag ihm am Abenteuerer Temperament nicht. 1926 trat er in Wall Streets renommiertes Anwaltsbüro Sullivan & Cromwell ein, in dem schon Bruder John Foster residierte. Die Geschäfte des Anwaltsbüros verbanden ihn noch enger mit den Deutschen: Sullivan & Cromwell vertraten Interessen der deutschen Hochfinanz.

Diese Kontakte zu den Deutschen bewogen Präsident Roosevelt, Allen Dulles 1942 als Chefagenten des US-Geheimdienstes in die Schweiz zu entsenden. Dulles ermunterte die Führer der innerdeutschen Opposition, verhandelte jedoch zugleich mit Abgesandten des kriegsmüden SD-Chefs Walter Schellenberg. „Der deutsche Staat“, so Dulles am 15. Januar 1943 zu dem Schellenberg-Beauftragten Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, „müßte als Ordnungs- und Aufbaufaktor bestehen bleiben, eine Aufteilung desselben oder Loslösung Österreichs käme nicht in Frage.“ In einem „föderativen Großdeutschland“ sah Dulles „den besten Garanten für Ordnung und Aufbau in Zentral- und Osteuropa“.

Was Wunder, daß die Russen in diesem Plan das Urmotiv jener Roll-Back-Politik sahen, die John und Allen Dulles ab 1952 praktizierten: John als Außenminister, Allen als Chef des amerikanischen Geheimdienstes CIA. Großdeutschland ließ sich nicht mehr als Rammbock gegen den Osten restituieren, wohl aber die Bundesrepublik, deren hilfswilliger Kanzler Adenauer zum intimsten ausländischen Freund der Brüder Dulles wurde.

Doch anders als der moralistische Außenminister, dessen doktrinärer Höhenflug nach dem Ungarn-Aufstand an den Realitäten Europas scheiterte, setzte der Spionage-Bruder die Roll-Back-Politik fort. Seine Agententruppen stürzten das rote Arbenz-Regime in Guatemala, entfachten einen Aufstand gegen Indonesiens Sukarno und sicherten dem schon außer Landes geflohenen Persien-Schah die Rückkehr an die Macht.

Die Geheimdienst-Aktionen in den Entwicklungsländern konnten freilich



SPiegel-Titel 22/1960

nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Politik von Allen Dulles dort versagt hatte, wo sie Rußlands Machtstellung erschüttern sollte: in Europa. Die U-2-Flüge über Rußland endeten in einem Fiasko, der Fehlschlag in der kubanischen Schweinebucht brachte seine Karriere 1961 zu einem jähen Ende: Der „Meisterspion der USA“ mußte gehen.

FRITZI MASSARY, 86. Sie war der Star in Opas Operette, damals, als Stars noch Sterne hießen. Die Wiener Kaufmannstochter, die bürgerlich Friederike Masaryk hieß, debütierte als 16jährige Chansonette in Moskau, hatte ihren ersten Erfolg in Wien mit dem Lied „I hob amol a Reischerl g'habt“ und sang sich in Berlin zur „deutschen Mistinguett“ empor — nach Noten von Lehár und Fall und Kálmán und Oscar Straus und und. „Deine Requisiten“, so schwärmte einer ihrer Bewunderer ihr noch an ihrem 75. Geburtstag nach, „waren sehr hohe Pleureusen und knallende Pflöfen und etwas in der Kehle, was die Herren und auch die Damen Champagner nannten“ (Ludwig Marcuse). 1929 wachselte die Massary zur Sprechbühne über und machte ihre zweite Karriere. 1933 emigrierte sie mit ihrem zweiten Mann, dem Schauspieler Max Pallenberg, zunächst nach Wien, später nach London und Hollywood.